

# 7 VON JÄGERN UND SAMMLERN – FOTOGRAFISCHE KURZ- UND LANGZEITPROJEKTE

*»Mach sichtbar, was vielleicht ohne dich  
nie wahrgenommen worden wäre.«*

Robert Bresson, 1901–1999

Es gibt Fotoprojekte, die einen relativ kurzen Zeitraum in Anspruch nehmen, während sich andere Themen eher für ein Langzeitprojekt eignen. In meiner fotografischen Arbeit unterscheide ich diese Projekte bzgl. des Konzeptionstypus in »Jäger« und »Sammler«. Der »Jäger« fotografiert in einer Abfolge ein Thema oder Motiv ohne große zeitliche Unterbrechung, während sich der »Sammler« über einen längeren Zeitraum, oft über Monate oder Jahre hinweg, einem Thema widmet und dem Gesamtwerk immer wieder neue Bilder hinzufügt oder gegen alte austauscht. Die »Jäger und Sammler«-Methode ergibt sich also häufig aus dem Thema und der Situation selbst. Da Situationen in der Regel flüchtig sind und damit die Gelegenheit der Wiederholung oder Fortsetzung fehlt, kann der »Jäger« nicht zum »Sammler« werden.





## 7.1 KURZZEITPROJEKTE

Kurzzeitprojekte können gezielt als Motiv oder Location Tour geplant werden oder sie ergeben sich spontan aus einer Situation heraus, man stolpert beispielsweise zufällig über ein bestimmtes Motiv oder wird von einer besonderen Licht- oder Wetterlage inspiriert. Tagesprojekte erfordern häufig mehr konzeptionelle Vorarbeit und Planung als Langzeitprojekte. Insbesondere bei speziellen Ereignissen oder Reisen empfiehlt es sich, gut vorbereitet in die Situation zu gehen, da es kaum Gelegenheit zur Wiederholung geben wird.







### Morgendämmerung in Varanasi

Hier ein Beispiel aus analoger Zeit: Indien kurz vor dem Morgengrauen. Tagsüber war die Masse von Menschen auf den Straßen erdrückend und selektives Fotografieren fast unmöglich. Daher

entschied ich mich, sehr früh aufzustehen und in Varanasi zu fotografieren – natürlich mit Blitz. Die Idee war, Personen, die weitgehend auf der Straße leben, ohne vorbeiströmende Men-





schenmassen zu erfassen. Da ich kaum etwas durch den Sucher sah und keinerlei Kontrolle über das Ergebnis hatte – die Diafilme konnten erst drei Wochen später in Deutschland begutachtet

werden –, war ich auf »Trial and Error« angewiesen. Heutzutage, mit Kamerabildschirm und extremen ISO-Werten, wären solche Situationen viel leichter zu handhaben.









### Glienicker Park

Herbst ist für mich die faszinierendste Jahreszeit, zeigt doch die Natur, zu welchen Farbspektren sie fähig ist. Nun bin ich eher Langschläfer, daher bleibt mir der Frühnebel in der Regel verwehrt. Umso glücklicher war ich, dass in der Nähe von Potsdam, im Glienicker Park, auch noch am Vormittag diese Lichtstimmung mit leichtem Nebel zu finden war. Ich hatte etwa eine Stunde, bis

alles vorbei war, aber diese kurze Zeit habe ich genutzt. Hier drei Beispiele aus dieser Serie: Diese feinen Farbnuancen sind besonders prädestiniert für die Wiedergabe als Fine-Art-Print. Ich hatte diese Bilder lange Zeit in meiner Wohnung hängen, gedruckt auf Hahnemühle Museum Etching – ein echter Hingucker.











## 7.2 LANGZEITPROJEKTE

Langzeitprojekte sind Arbeiten zu einem bestimmten Thema, die sich über einen langen Zeitraum, häufig auch über Jahre erstrecken. Sie bieten eine ideale Möglichkeit, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen und dadurch eine »Expertise«, einen eigenen Stil zu erarbeiten, der Wiedererkennungswert hat. Langzeitprojekte repräsentieren also häufig einen Ausschnitt aus dem kreativen Schaffen des Fotografen, aufgezeichnet in seiner eigenen, unverwechselbaren Handschrift.

Bei der Sammlung und Zusammenstellung von Bildern für eine Serie, egal zu welchem späteren Verwendungszweck, sollte beachtet werden, dass die unterschiedlichen Aufnahmen hinsichtlich ihres Tonwerts und ihrer Farbcharakteristik nicht so homogen sein können wie Bilder, die zu einem Zeitpunkt an einem Ort entstanden sind. Daher kommt der digitalen Nachbearbeitung hier eine wichtige Rolle zu. Zumindest die farbliche Anmutung und die Helligkeitswerte sollten in einer Serie aufeinander abgestimmt werden.



Die wichtigste Voraussetzung für aussagestarke Bilder ist jedoch die Beschäftigung mit einem Thema, die engagierte geistige Hinwendung zu einem Motiv. Niemand kann etwas kreativ fotografieren, das ihn nicht interessiert. Für mich war schon immer die »Ästhetik der Vergänglichkeit« der übergeordnete Leitfaden meiner Fotografie. Die meisten meiner Projekte, egal ob als »Jäger« oder »Sammler«, haben sich immer diesem Thema gewidmet. Dazu eine kleine Anekdote: Durch einen Bekannten hätte ich während der langen Bauzeit des BER die Möglichkeit gehabt, auf dem leeren Flughafengelände zu fotografieren. So manch anderer hätte sich sicherlich über solch ein Angebot gefreut. Ich aber lehnte ab mit den Worten: »Wenn er bemoost ist, ruft mich doch noch mal an ...« Oft werde ich gefragt, ob ich von den Lost Places nicht allmählich genug habe. Keineswegs! Und wenn mir künftig zu diesem Thema ein besseres Bild als die bisherigen gelingt, kommt es hinein in den Pool für die nächste Ausstellung und ein nicht ganz so gutes fliegt dafür raus.

Ganz grundsätzlich möchte ich eine Lanze für Langzeitprojekte brechen. Sammeln macht einfach Spaß! Schon allein aufgrund der Tatsache, dass man immer besser wird, je länger und intensiver man sich einem Thema widmet.





## Telefone

Manche Leute bringen von Ihren Reisen kleine Landesflaggen, typische Getränke oder Ähnliches mit. Ich hingegen sammle Bilder von Telefonen – korrekter, von öffentlichen Fernsprechern. Wie der geneigte Leser sofort erkennt, haben es mir die alten morbiden Geräte besonders angetan. Ein spannendes Thema, und sicherlich bald eine Seltenheit. Denn der Mobilfunk als natürlicher

Feind dieser stationären Geräte wird früher oder später obsiegen. Da es sich ja um einzelne Motivsituationen mit unterschiedlicher Beleuchtung und Farbgebung handelte, war in dieser »Sammlung« ein größeres Maß an digitaler Nacharbeitung nötig, um ein visuelles harmonisches Ganzes zu erreichen.















